

Betroffene einbeziehen

OB Claus Kaminsky tauscht sich mit „Menschen in Hanau“ über Inklusion aus

HANAU ■ „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement aus. Motivierte Ehrenamtler wie Sie sind sehr wichtig für unsere Gesellschaft, denn Sie bringen Menschen zusammen, stärken die Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung für sich und andere.“ Mit diesen Worten eröffnete Oberbürgermeister Claus Kaminsky die Gesprächsrunde bei der Initiative „Menschen in Hanau“ im Stadtteil-Café der Südlichter e.V. in der Gärtnerstraße.

Alle zwei Wochen - immer mittwochnachmittags - öffnet die Initiative, die unter dem Motto „Wir machen Inklusion sichtbar“ gemeinschaftlich daran arbeitet, die Stadt barrierefrei zu machen, das Café in Eigenregie. Viele Engagierte des Vereins Südlichter sowie der Initiative „Menschen in Hanau“ waren gekommen, um sich mit Kaminsky auszutauschen.

„Ich habe mich sehr auf diesen Termin gefreut, denn der Stadtteil ‚Innenstadt Süd‘ entwickelt sich sehr positiv“, sagte der OB. Er verwies einerseits auf die Stadtentwicklung, andererseits auf die Arbeit der Initiative „Menschen in Hanau“ und der Südlichter. „Sie sorgen dafür, dass Menschen mit und ohne Beein-



Von der Gesprächsrunde bei der Initiative „Menschen in Hanau“ im Stadtteil-Café der Südlichter konnte Oberbürgermeister Kaminsky einige Ideen und Vorschläge mitnehmen. ■ Foto: Stadt

trächtigung am Leben und der Gesellschaft teilhaben und erreichen vielleicht auch die, die einsam hinter den Gardinen sitzen.“

Daniel Neß von „Menschen in Hanau“ hieß den Oberbürgermeister willkommen und gab ihm einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten und Ziele der Initiative. Der Besuch Kaminskys werde als Wertschätzung wahrgenommen. Schnell kam es zwischen den Anwesenden und dem OB zum angeregten Diskurs. Rita Ebel, die sich bei „Menschen in Hanau“ enga-

giert und selbst auf den Rollstuhl angewiesen ist, wies darauf hin, dass viel mehr beim Thema Barrierefreiheit erreicht werden könne, wenn Betroffene bereits in der Planung von Gebäuden und Außenbereichen einbezogen würden. „Architekten denken vielleicht an breite Türen, aber sie vergessen, dass auch Handtuchhalter und Spiegel niedriger angebracht werden müssen“, erläuterte Ebel einige Beispiele. Das Kopfsteinpflaster in der Hanauer Altstadt wurde ebenfalls thematisiert: „Für Roll-

stuhlfahrer und Menschen mit Rollatoren stellt es ein großes Hindernis da“, sagte eine der Anwesenden.

Kaminsky nahm die Informationen dankend an: „Ich werde mir Gedanken machen, wie wir diese Anregungen und Ideen integrieren und Ihr Know-how zukünftig nutzbar machen können.“

Wer „Menschen in Hanau“ kennenlernen will, kann sich an Sylvie Janka (sylvie.janka@menschen-in-hanau.de) wenden. Weitere Infos im Internet unter www.menschen-in-hanau.de. ■ lj

HV Post v. 24.11.2018